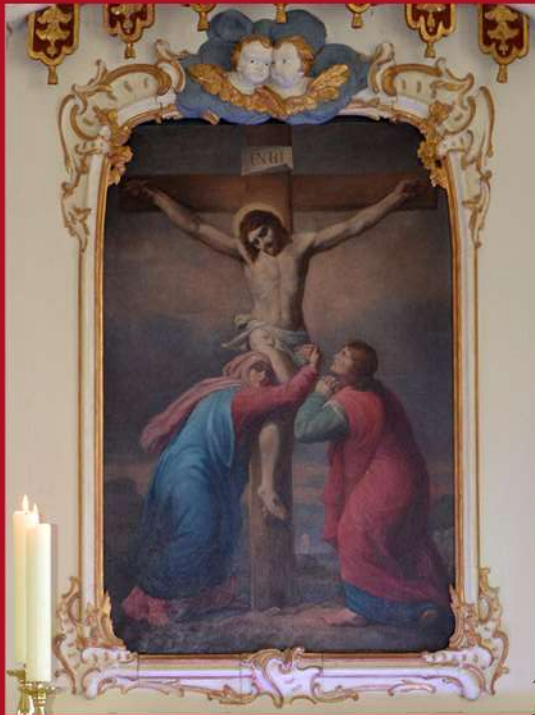


**St. Martini-Kirche**

**Rehburg**



[www.ev-kirche-rehburg.de](http://www.ev-kirche-rehburg.de)

[www.ev-kirche-rehburg.de](http://www.ev-kirche-rehburg.de)

Fritz Mackeben

# St. Martini-Kirche Rehburg



*Innenansicht von 1896*



## **Die Kirche eines Ortes**

- ✓ Gottes-Haus für die Christen
- ✓ Kultur-Haus für Touristen
- ✓ Heimat-Zeichen für die Einwohner

Drei Gründe, sie zu bewahren,  
damit wir auch das für unsere Nachfahren tun,  
was unsere Vorfahren für uns getan haben.

## DER ORT REHBURG

Wann der Ort Rehburg entstanden ist, das ist bisher genau so wenig nachgewiesen, wie die Zeit der Burggründung.

In einer Urkunde des Klosters Loccum von 1183 wird der Ort Asbeke erwähnt. Bei einer Schenkung von Herzog Albert von Sachsen an das Kloster Mariensee wird in der Urkunde vom 07. November 1207 die Lage der Schenkobjekte *-eine Mühle und drei Häuser-* so beschrieben: „...Güter in Dusleburch...“. Genannt wird also die „Düsselburg“.

Asbeke und Düsselburg liegen auf heutigem Rehburger Gebiet. In beiden Urkunden wird jedoch „Rehburg“ nicht ausdrücklich genannt. Archäologische Untersuchungen aus dem Jahr 2017 haben durch die Dendrochronologie (Jahresringforschung) ergeben, dass die im Grabungsbereich -gegenüber dem Rathaus- verbauten und dort gefundenen ältesten Bäume „um oder nach 1236“ gefällt wurden.

Die derzeit bekannte erste Erwähnung der Rehburg ergibt sich aus einem Vertrag zwischen Graf Adolf von Schaumburg und Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg vom 17. März 1320. In der Urkunde wird unter anderem festgelegt, dass die Rehburg „*gebrochen*“ werden soll. Der Abbruch wurde jedoch nicht vollzogen.

Dadurch wird verdeutlicht, dass die Burg schon vor dieser Zeit erbaut wurde. Aber wann ....?

Eine sprunghafte Zunahme der Einwohnerschaft erfolgte ab ca. 1400 durch die Zerstörung oder den Verfall naheliegender Ortschaften wie Asbeke, Nienstede, Schmalenhagen und in den Jahren der Hildesheimer Stiftsfehde (1519 - 1523). In diesen Zeiten wurde auch der Ort Münchhausen auf dem Haarberg zerstört. Viele Geflüchtete aus diesen Nachbarorten haben in Rehburg eine neue Heimat gefunden. Durch eine schnell mögliche Flucht in das nahe Moor und durch die Nähe zur Burg bot sich hier die Möglichkeit, Frauen, Kinder,

eigenes Leben und zumindest mobiles Eigentum sicherer zu schützen.

Entsprechend der Calenberger Kirchenordnung wurde der Flecken Rehburg im Jahre 1529 evangelisch.

## DIE VORGÄNGERKIRCHEN

Die erste kirchliche Anlage auf heutigem Rehburger Gebiet war das Stift Asbeke. Wissenschaftliche Untersuchungen ergaben, dass es um 1050 entstanden ist. Gegründet wurde es vom Erzbischof Adelbert von Bremen. Sie diente aber wohl wirtschaftlichen und geistlichen Interessen. Der Bischof benötigte dringend Baumaterial zur Errichtung des Bremer Doms. In den Rehburger Bergen konnte er sich schließlich mit der Stiftsgründung den dort vorhandenen Sandstein und Kalk sichern.

Vor 1557 gab es für die Bewohner der „Rehborgh“ nur eine kleine Burgkapelle. Hauptgottesdienste sowie Trauungen und Trauerfeiern für die Bewohner des Ortes fanden bis dahin in der Kirche des Nachbarortes Münchhausen statt.

Nach der Wüstung des Ortes Münchhausen in der Hildesheimer Stiftsfehde standen dort nur noch Kirche und Schloss. Erst als das Adelsgeschlecht seinen Stammsitz dort auflöste, wurden beide Gebäude abgebrochen. Teile des gewonnenen Baumaterials wurden dann im Jahre 1557 für den Kirchenneubau in Rehburg eingesetzt.